# Nun doch Wirklichkeit geworden: Ein Kreuzbaum steht im Wendland

Nach einer konzertierten Aktion verschiedener Unterstützer vor Ort können die Lüchower Wendenfreunde (“Wendischer Freudes- und Arbeitskreis e.V.”, Lüchow) und ihre Sympathisanten aufatmen. So wie sie und Leitung und MitarbeiterInnen des Rundlingsmuseums Lübeln es sich vorgestellt hatten, ragt jetzt - sechs Meter hoch - ein kräftiger, vierkantig behauener Eichenstamm auf der zentralen Rasenfläche des Wendlandhofes in den Himmel – natürlich gekrönt von einem stilvoll angerosteten Hahn. Das geschah nur zwei Tage vor dem katholischen Festtag “Mariä Himmelfahrt”, zu dem von altersher der erkletterbare “Kreuzbaum” gehört. Und dieser sollte eigentlich das lange Wochenende der “Wendentage 2020” eröffnen. Denn im Juni letzten Jahres war bereits ein “Wendentag” mit Marktgeschehen und Vorträgen im Zeichen eines “Kronenbaums”, der zum Beispiel von der Musik- und Tanzgruppe der “Öwerpetter” umtanzt wurde, ein schöner Erfolg. Mit dem Kreuzbaum hatte es so seine eigene Bewandtnis. Ernst Stelte berichtet davon, dass er und sein Stellvertreter Dr. Arne Lucke ursprünglich meinten, ein solcher Baum gehöre eigentlich in eine echte Dorfmitte.

Undine Stiwich (3. von rechts) plaudert über Kreuzbaum-Bräuche, aufmerksame Zuhörer unter anderem die Förderer Jens Lachmann (2.v.links) und Claudia Lange (4.v.links)
Foto: Bernd Meyer

Mit zwei Rundlingsdörfern hätten sie aber vergebens verhandelt. Und Jens Lachmann, der Eigentümer des “Grünen Betriebes” kann zur Lieferung eines passenden Baums dazu ergänzen: “Dies ist endlich, endlich der dritte Baum! Den ersten musste ich nach monatelanger Lagerung bei mir für andere soziale Zwecke weitergeben, weil eben kein Standort zu finden war. Und der zweite kam schon als Rundholz “abhanden”.
Umstände, die nachdenklich stimmen und in eine spirituelle Richtung lenken könnten. Im überwiegend protestantischen Wendland herrschen zu der katholischen Minderheit gute Beziehungen. Und wenn man einen katholischen Feiertag gemeinsam feiern kann – warum nicht! Aber vielleicht gibt es ja aus alter Wenden-Zeit eine starke geheime Kraft, die sich übergangen fühlt durch die Marienverehrung?
In einem Buch über Wendengötter von Werner Meschkank (Cottbus) stößt man schnell auf die starke weibliche Göttergestalt der “Siwa” oder “Ziwa”, Göttin der Fruchtbarkeit und des Lebens, der Liebe und des Glücks, die dafür im slawischen Raum sehr verehrt worden ist. Ist am Ende sie es, die frühzeitig (siehe oben) und nicht erst “Corona” daran gedreht hat, dass das Fest ausfallen muss? Laut dem Cottbuser Heimatforscher Ewald Müller soll “Siwa/Ziwa” sich im Frühling in einen Kuckuck verwandeln, der Schicksal spielt, wenn man fragt: “Kuckuck, wie lang leb ich noch?” Vielleicht hat sie ja auf eine Frage nach dem Wendenfest gar nicht erst geantwortet? Wie wäre es, wenn wir, um zu versöhnen, das Wendenfest im nächsten Jahr den beiden Frauengestalten widmen als ein “Fest des Lebens, der Liebe und des Glücks” - und Fruchtbarkeit kann das Wendland ohnehin in jeder Hinsicht brauchen! Einen glückverheißenden Vorgeschmack darauf bot schon das erfolgreiche, harmonisch zu nennende Zusammenspiel der verschiedenen lokalen Kräfte, angefangen mit dem ermutigenden Schritt der VR Plus Altmark-Wendland-Bank, sich mit einem Scheck (Summe siehe unser Foto mit Anke Duhm) zu beteiligen, dem persönlichen Einsatz von Jens Lachmann, Inhaber des

Ohne Förderung kein Kreuzbaum: Anke Duhm (links) von der VR Plus-Bank und Wendenfreunde-Vorsitzender Ernst Stelte mit Museumsleiter Uwe Hils präsentieren übergebenen Scheck.
Foto: Bernd Meyer

Lüchower “Grünen Betriebs”, und Abteilungsleiterin Claudia Lange und Bürgermeister Manni Liebhaber, Stadt Lüchow, die unter anderem die zupackenden Bauhof-Kollegen mit Kranwagen für den Kreuzbaum in Marsch gesetzt hatten. Undine Stiwich, Urgestein des lebendig zu erhaltenden Wendentums, konnte für alle - auch für den Hausherrn, Museumsleiter Uwe Hils – von alten, für manche noch unbekannte Details zu wendländischen Kreuzbaumbräuchen berichten, wie etwa dem Vieh-Umtrieb um den Baum oder das Erklettern durch den Bürgermeister mit einem Bier.

Bericht: Bernd Meyer